

# Pro Cognita: Wahrnehmen, was Kinder bedrückt

Psychiaterin Cathrin Preuß sieht in ihrer Praxis Kinder, die missbraucht wurden. Mit einem neuen Verein will sie Kinder stärken und die Antennen der Erzieherinnen verfeinern.

VON MANUELA MÜLLER

**PLAUEN** – Es klingt nach einer zusätzlichen Schulstunde. Einmal pro Woche sollen die Kinder etwas von Gefühlen hören. Mut und Angst. Scham. Trauer. Liebe.

Mit Kinderpsychiaterin Cathrin Preuß hat Heike König, die einen kleinen Kinderbuchverlag in Plauen leitet, einen Kurs zusammengestellt.



Der Verein Pro Cognita arbeitet daran, dass Kinder über Gefühle reden. Psychiaterin Cathrin Preuß und ihre Kollegen schulen Erzieher. FOTO: ELLEN LIEBNER

Er soll Kindesmissbrauch und Gewalt vorbeugen und Kinder herausfiltern, die schon Opfer sind. Gerade stellen sie diesen Kurs in Kindergärten und Grundschulen vor. „Kinder

müssen ihre Geschichte siebenmal erzählen, bis ihnen jemand glaubt“, sagt Preuß. Demnächst wollen die Frauen die ersten Kurse anbieten. Das Ganze funktioniert auf zwei

Wegen. Sie wollen Erzieher zu Kursleitern weiterbilden und sie wollen sich selbst vor die Kinder stellen. Denkbar seien auch überregionale Weiterbildungen für Erzieher. Apicula, der kleine Verlag, hat einen Koffer voller pädagogischer Kinderbücher dafür herausgebracht.

Die Mission der Psychiaterin: wahrnehmen, was Kinder bedrückt. „Sie müssen wissen, dass sie nein sagen dürfen, wenn jemand sie berühren will.“ Die Frauen arbeiten in einem Verein zusammen, Preuß ist die Vorsitzende. Über diesen Verein wollen sie Spenden sammeln, um die Kurse mitzufinanzieren. Der Verein heißt Pro Cognita und eröffnet am Freitagabend ein Büro in der Praxis, die die Psychiaterin an der Bärenstraße betreibt. Kinder würden häufig zur Abklärung des Aufmerksamkeitsdefizitsyndroms (ADHS)

in ihre Praxis geschickt. Die Ursachen dafür seien aber vielschichtig.

Sie sieht Kinder, die schon im Kindergarten gemobbt werden und Kinder, die als aggressiv gelten. „Wir müssen uns bewusst machen, dass Kinder abhängig sind in allen Systemen“, sagt sie. Mit Sorge beobachtet Preuß den Medienkonsum von Eltern, der auf den Nachwuchs überschwappe. Wenn die Mutter viel aufs Smartphone schaue, schwäche das die Bindung zum Kind. Kinder, die mit dem kleinen Gerät ruhiggestellt werden, seien nicht mehr in der Lage zu spielen, weder allein noch mit anderen. „Übers Spielen lernen sie Sozialkompetenz. Manche Kinder wissen nicht, wie man Spielsachen benutzt“, sagt Preuß.

**DER VEREIN PRO COGNITA** ist erreichbar unter Ruf 03741 3845588.